

Protokoll

23. Sitzung des Nachhaltigkeitsrates der TU Berlin am 20. April 2021

Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 12:00 Uhr

Online-Meeting

teiln. Mitglieder/Vertretende: 10 (stimmberechtigt: 7 (TOP 2), 9 (TOP 3), 6 (TOP 5)),

Gäste/Geschäftsstelle: 6

Mitglieder, die teilgenommen haben, Anwesenheitsliste entfällt:

Vors. Gabriele Wendorf (WM)
André Baier (SM) (ab TOP 4)

Profs Thomas Friedrich
Dodo zu Knyphausen-Aufseß (ab TOP 3, bis TOP 4)

WM Gabriele Wendorf
Gisela Prystav

Stud. Susan Shafi (bis TOP 4)
Stv. Alvina Lehmann (bis TOP 4)

SM André Baier
Jürgen Krauss
Barbara Münch (ab TOP 3)

Extern Kerstin Kräusche

Gäste Génica Schäffgen
Kerstin Goldau
Michael Hüllenkrämer
Bartolomeus Löwgren

Geschäftsst. SDU Marianne Walther von Loebenstein
Caya Prill

Protokoll Caya Prill

Anlage Anlage 1: Beschluss des RNE 1/23
Anlage 2: Beschluss des RNE 2/23

TAGESORDNUNG

TOP	Beratungsgegenstand	Berichter/Berichterin	Gruppe/Status
1.	Genehmigung der Tagesordnung	Wendorf	Vors.
2.	Genehmigung des Protokolls der 22. RNE-Sitzung	Wendorf	Vors.
3.	Vorstellungsrunde	Wendorf	Vors.
4.	Möbellager + Möbelbörse	Goldau	Gästin
5.	AG n Bericht + Ziele	Baier	Vors.
6.	Sonstiges, Abschluss, neuer Termin	Wendorf	Vors.

Legende

[A] = Aufforderung

[F] = Feststellung

[B] = Beschluss

Vors. = Vorsitzende*r

Stv. = Stellvertreende*r

Begrüßung

Gabriele Wendorf begrüßt alle Teilnehmenden.

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

[F] Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 22. RNE-Sitzung

[B] Genehmigung des Protokolls der 22. RNE-Sitzung.

- Beschluss des RNE: 7:0:0 → Das Protokoll wurde genehmigt.

TOP 3 Möbellager

Es wurde bereits in der 16. Sitzung ein einstimmiger Beschluss im RNE gefasst das Möbellager wieder in Stand zu setzen.

In den kommenden Jahren werden viele Fachgebiete für die Instandsetzung und Sanierung der TU-Gebäude umziehen. Dies könnte einen erhöhten Gebrauch des Möbellagers nach sich ziehen. Die Instandsetzung des Möbellagers würde eine sinnvolle Verteilung der Möbel ermöglichen.

Der Zustand der Abteilung 4 ist durch große Personallücken schwierig. Erste Lösungsansätze wurden bereits angedacht. Inwiefern dies die Situation entlasten wird, ist noch nicht abzusehen.

Temporär sind neue Räume wahrscheinlich leichter umzusetzen als eine Reparatur des benötigten Fahrstuhls.

Veränderungen am Beschlussentwurf:

Ergänzung folgender Sätze

- Alternativ sollten andere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.
- Außerdem sollte dies auch mit Blick auf die anstehenden Umzugsketten eng vernetzt werden mit der Wiederaufnahme des bestehenden Datenbank-Systems der Möbelbörse der Abteilung IV.

[B]

- **Beschluss des RNE 1/23 7:2:0 → Der Beschluss wurde mehrheitlich angenommen.**

TOP 4 Vorstellungsrunde und Vernetzung

Bartolomeus Löwgren zu nachhaltiger Lehre:

Bartolomeus hat sich dafür eingesetzt in den Studiengang Chemieingenieurwesen mehr Nachhaltigkeit zu integrieren. Im Zuge dessen werden neue Module ausgearbeitet.

Ziel von Bartolomeus ist, die Ermächtigung von anderen Studierenden ihre Studiengänge und Lehre nachhaltiger zu gestalten. Es gibt keinen „one fits it all“-Ansatz.

Konkret: Stärkerer Nachhaltigkeitsbezug für die Studiengänge: in StuPOs Pflicht und Wahlpflichtmodule; bestehende Module nachhaltiger gestalten; neue Module schaffen.

Aktueller Stand: Informationen recherchiert, Best Practice herausgearbeitet, Erfahrungsberichte gesammelt, Vernetzung zwischen Personen, die dies bereits umgesetzt haben oder interessiert sind, die Lehre zu verändern.

Der Nachhaltigkeitsrat könnte einen guten Raum bilden, um weitere Best Practices zu sammeln.

Mögliche nächste Schritte: Kontakt zu André Baier, Erarbeitung einer Liste von nachhaltigen Modulen, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Instituten, Fakultäten und Co.

Besonders für die neue AllgStuPO mit 12 LP Nachhaltigkeitsmodulen ist es relevant diese Liste zu erstellen, um die Qualitätssicherung der nachhaltigen Module zu ermöglichen.

Relevante Fragen:

1. Welche Module sollen aufgenommen werden?
2. Welchen Nachhaltigkeitsbezug haben die einzelnen Veranstaltungen?
3. Welche Möglichkeiten könnte es geben für den Nachhaltigkeitsbezug einzelner Veranstaltungen, ein Rating oder ein Scoring System einzuführen?

Kubus/Wissenschaftsladen bietet Bartolomeus Löwgrén das Gespräch an über Best Practices zu sprechen.

Vielen Studierenden sind nachhaltige Berufswege in ihrem Themenfeld nicht bewusst. Es gilt diese Wege aufzuzeigen.

TOP 5 AG n Bericht + Ziele

Eine engagierte, divers besetzte Arbeitsgruppe hat den Beschlussentwurf formuliert. In der Arbeitsgruppe haben sich insgesamt circa 18 Personen beteiligt.

Ausgangspunkt für die Arbeitsgruppe war unsere Diskussion im Januar 2021 zum Nachhaltigkeitsbericht.

Das Ziel ist eine Struktur zu schaffen, die motiviert und es ermöglicht sich eigene Nachhaltigkeitsziele auf einer dezentralen Ebene zu setzen.

Die Motivation ging bei der Diskussion von Nicolas Kerz aus.

Im Vorfeld gab es bereits ein Gespräch mit dem Vizepräsidenten Herrn Heiß.

Es wird angemerkt, dass es als Außenstehende bisher schwer ist die Bedeutung des Leitbilds und der Nachhaltigkeitsziele zu erkennen und die klare Strategie zu erfassen.

In den letzten Jahren hat sich Nachhaltigkeit in den Strukturen der TU Berlin verfestigt (Nachhaltigkeitsrat, VP für Nachhaltigkeit). Von diesen Positionen ausgehend, wäre es sinnvoll breit in die Universität hineinzuwirken.

Es besteht Einigkeit an den bestehenden Grundsatzdokumenten festzuhalten. Es wird diskutiert, wie in dem Prozess Bottom-Up und Top-Down kombiniert werden können.

Veränderungen im Beschlussentwurf: Stand der Nachhaltigen Entwicklung statt „Stand der Nachhaltigkeit“

Veränderungen auf der Webseite:

- Leitbild für Lehre ersetzen durch Nachhaltigkeitsportal bzw. Nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltigkeitsportal als Querschnittsthema unter den einzelnen Reitern

[B]

- **Beschluss des RNE 2/23 6:0:0 → Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.**

TOP 6 Sonstiges, Abschluss, nächster Termin

Die nächste RNE-Sitzung wird per Terminplaner ermittelt.

Gabriele Wendorf dankt für die produktive Sitzung und verabschiedet alle Anwesenden.

gez.
Gabriele Wendorf
Vorsitzende Nachhaltigkeitsrat

gez.
Caya Prill
Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat

**An
P, K und VP-SL**

Berlin, 04.10.2021

Sicherstellung Ressourcenschutz – Arbeitsfähigkeit von Möbellager und Möbelbörse der TU Berlin wiederherstellen

Sehr geehrter Herr Präsident,
lieber Herr Prof. Dr. Thomsen,
sehr geehrter Herr Kanzler,
lieber Herr Oeverdieck,
sehr geehrter Herr Vizepräsident,
lieber Herr Prof. Dr. Heiß,

der Nachhaltigkeitsrat hat sich in seiner 23. Sitzung am 20. April 2021 mit der Wiederaufnahme des Möbellagers und der Möbelbörse befasst. Grund hierfür ist die anhaltende Ressourcenverschwendung durch die langjährige Inaktivität des Möbellagers und der Möbelbörse.

Folgende Empfehlung an das Präsidium wurde in der 23. Sitzung am 20. April 2021 mehrheitlich (7:2:0) beschlossen:

Der Präsident

Sicherheitstechnische
Dienste und
Umweltschutz

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat

Ltde. Sicherheitsingenieurin
Ltde. Umweltbeauftragte
Fr. Walther von Loebenstein

SDU
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin

Tel.: (030) 314-22531
marianne.walther@tu-berlin.de
www.tu-berlin.de/75394

Besucheranschrift:
Gebäude CAR, Aufg. C
Carnotstraße 1A
10587 Berlin

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat
Frau Caya Prill
Tel.: (030) 314-28888/25096
Fax: (030) 314-21145
geschaeftsstelle@nachhaltigkeit.tu-berlin.de

Zeichen: SDU-RNE

In der 16. Sitzung des Nachhaltigkeitsrates der TU Berlin am 31.10.2019 wurde mit einstimmigem Beschluss Nr. 3/16 gegenüber dem Präsidium die Empfehlung ausgesprochen, die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Möbellagers und dessen Weiterbetrieb sicherzustellen (s. Anlage). Da bis heute (April 2021) weder eine Instandsetzung des Lastenaufzugs SG 4 noch eine Zuweisung von Ersatzflächen verzeichnet werden konnte, und ohne arbeitsfähiges Möbellager weiterhin Haushaltsgelder verschwendet werden und Ressourcenschutz unterbleibt, empfiehlt der RNE, diesen Vorgang zu prüfen und zu beschleunigen. Alternativ sollten andere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Nicht nur aus Überzeugung zur Nachhaltigkeit statteten sich ganze Fachgebiete mit Büromöbeln aus, auch konnten entsprechende Einsparungen zu Gunsten der Lehre genutzt werden.

Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt der Universitätsleitung, um den Ressourcenschutz durch TU-interne Weiterverwendung von Gebrauchtmöbeln wieder zu ermöglichen, Abteilung IV zur Wiederinbetriebnahme des Möbellagers aufzufordern. Außerdem sollte dies auch mit Blick auf die anstehenden Umzugsketten eng vernetzt werden mit der Wiederaufnahme des bestehenden Datenbank-Systems der Möbelbörse der Abteilung IV (<https://moebelboerse.facilities.tu-berlin.de/mb/index.php>).

Begründung:

Seit der Stilllegung des Lastenaufzuges am Gebäude SG 4 im Jahr 2019 ist eine Nutzung des Möbellagers noch immer so gut wie unmöglich. Somit geht der TU Berlin weiterhin jährlich eine mögliche Netto-Entlastung des Haushalts von ca. 50.000 € (Berechnung Dr. Jörg Romanski, 2017, konservative Betrachtung) durch den Betrieb eines funktionierenden Möbellagers verloren. Diese Daten sind seit der Präsentation im AUSA (69. Sitzung am 14.06.2019) im Beisein des damaligen Kanzlers bekannt und wurden auch im Kuratorium bei der Vorstellung des Umweltberichtes im Jahr 2019 vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Daten auch im Nachhaltigkeitsbericht der TU Berlin veröffentlicht.

Der Nachhaltigkeitsrat der TU Berlin (RNE) hat dem Präsidium die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Möbellagers und dessen Weiterbetrieb aufgrund der sehr guten Akzeptanz und sehr guten Zahlen für Ressourcenschutz, Abfallvermeidung und Haushaltsentlastung bereits mit einstimmigen Beschluss Nr. 3/16 der 16. RNE-Sitzung am 31.10.2019 empfohlen. Zum Zeitpunkt der 17. RNE-Sitzung am 21.02.2020 konnte keine Wiederinbetriebnahme berichtet werden, dies ist leider bis heute (April 2021) unverändert der Fall.

Die Instandsetzung des Lastenaufzugs am SG 4 stellt eine wesentliche Option zum Erreichen der Arbeitsfähigkeit des Möbellagers dar. Nach Zugang der Übertragung der Bauherrenschaft für die Umsetzung einer Maßnahme am Gebäude SG 4 wurde von Herrn Höppner im Oktober 2019 mitgeteilt, dass die Realisierung mit Baubeginn – inklusive „Erhalt des Aufzuges“ - in 2020 angestrebt werde, was vermutlich aufgrund der Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie bislang nicht weiter verfolgt werden konnte. Zudem hat SDU erfahren, dass das SG 4 nach aktueller Standortentwicklungsplanung erst in ca. 10 Jahren saniert wird. Daher ist die Sanierung des Aufzugs zum jetzigen Zeitpunkt aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll. Eine sehr zeitnahe Sanierung ist anzustreben, denn aktuell gelangen gut erhaltene Möbelstücke direkt auf den Sperrmüll anstatt in das Möbellager oder zur Weiterverwendung – mit dem entsprechenden wirtschaftlichen Schaden.

Grundsätzlich wären auch Alternativstandorte für die Wieder-Inbetriebnahme des Möbellagers, z.B. auch auf dem Severin-Gelände, vorstellbar.

Es ist daher erforderlich, dass durch das Präsidium mit geeigneten Mitteln darauf hingewirkt wird, dass der Lastenaufzug zeitnah instandgesetzt wird oder das Möbellager auf andere Weise wieder in Betrieb gehen kann.

Weiterhin sollte das früher gut genutzte und immer noch funktionierende Datenbank-System der Möbelbörse der Abteilung IV (<https://moebelboerse.facilities.tu-berlin.de/mb/index.php>) wieder belebt werden, da es aus verschiedenen Richtungen, insbesondere aus Fachgebieten, Anfragen nach dieser Art der Weitergabe von nicht mehr benötigtem Material gibt. Das Möbellager könnte so zusätzlich entlastet werden, und auch gut erhaltene Stücke aus dem Möbellager könnten über die Möbelbörse schneller wieder in Nutzung gelangen. Damit kann durch Abteilung IV mit geringem Aufwand ein verhältnismäßig einfach zu realisierender Beitrag zum Ressourcenschutz geleistet werden.

Vor dem Hintergrund, dass im Kreislaufwirtschaftsgesetz die Vermeidung von Abfällen oberste Priorität hat, ist eine Plattform, die eine Weiternutzung statt Entsorgung von Möbeln oder anderem Material ermöglicht, originäre Aufgabe der Abfallwirtschaft in Referat IVC.

Hierfür ist es erforderlich, dass in Abteilung IV die gegebenen Voraussetzungen genutzt werden, um Möbellager und Möbelbörse eng vernetzt zu betreiben, z.B. durch entsprechende Erweiterung der Aufgabenbeschreibung der Möbellagerbetreuung oder Konkretisierung anderer Aufgabenbeschreibungen. Dabei ist die Sicherstellung entsprechender Transportmöglichkeiten von Gebrauchtmöbeln zwischen den Nutzenden der Möbelbörse einzuschließen.

Mit herzlichen Grüßen

Marianne Walther von Loebenstein
Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat

**An
P**

über VP-SL

Berlin, 04.10.2021

Nachhaltigkeitswettbewerb - RNE Empfehlung zur dauerhaften Einrichtung

Anlagen: Präsentation Status Quo der Gewinnerprojekte
Projektpraktikumsbericht Charmaine Reith

Sehr geehrter Herr Präsident,
lieber Herr Prof. Dr. Thomsen,
sehr geehrter Herr Vizepräsident,
lieber Herr Prof. Dr. Heiß,

der Nachhaltigkeitsrat hat sich in seiner 22. Sitzung am 22. Februar 2021 mit dem Nachhaltigkeitswettbewerb befasst. Grundlage hierfür war die Erarbeitung des Status Quo der Gewinnerprojekte aus dem Nachhaltigkeitswettbewerb 2018, die Charmaine Reith in einem dreimonatigen Vollzeitpraktikum erstellt hat.

Auf Grundlage der Erarbeitung des Status Quo der Gewinnerprojekte hat der Nachhaltigkeitsrat in seiner 22. Sitzung am 22. Februar 2021 einstimmig folgende Empfehlung an den Präsidenten beschlossen:

Der Präsident

Vorsitzende des Nachhaltigkeitsrates

Ltde. Wirtschaftsingenieurin
Wissenschaftliche Geschäftsführerin des
Zentrums für Technik und Gesellschaft
(ZTG)

Frau Dr. Gabriele Wendorf

Zentrum Technik und Gesellschaft
Kaiserin-Augusta-Allee 104
D - 10553 Berlin

Tel.: (030) 314-27805
wendorf@ztg.tu-berlin.de

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat
Frau Caya Prill
Tel.: (030) 314-28888/25096
geschaeftsstelle@nachhaltigkeit.tu-berlin.de

Zeichen: SDU-RNE

Präambel

Der Nachhaltigkeitsrat führte 2018 im Auftrag des Präsidiums den Wettbewerb zur „Umsetzung von Ideen zur Nachhaltigkeit an der TU Berlin“, im Folgenden Nachhaltigkeitswettbewerb genannt, durch. Ziel war es, Nachhaltigkeit in allen Tätigkeitsbereichen der Universität, sprich der Lehre, der Forschung und dem Betrieb, zu fördern. Die Umsetzung von Ideen und Konzepten für Nachhaltigkeit, die teils schon an der TU Berlin entwickelt und initiiert worden waren, unter anderem in Lehrveranstaltungen und von Studierenden, sollten durch die Bereitstellung von Fördermitteln vorangetrieben werden. Darüber hinaus wurde das Ziel verfolgt, die Nachhaltigkeitsaktivitäten an der TU Berlin sichtbarer zu machen. Hierfür vergab der Nachhaltigkeitsrat an 17 Nachhaltigkeitsprojekte Fördermittel in Höhe von insgesamt 200.000 Euro. Von November 2020 bis Februar 2021 erfolgte die Evaluation des Wettbewerbs im Auftrag des Nachhaltigkeitsrats und die Erfassung des Status Quo der 17 Gewinnerprojekte. Dies geschah im Rahmen eines dreimonatigen Vollzeit-Projektpraktikums in der Geschäftsstelle des Nachhaltigkeitsrats bei der Stabsstelle Sicherheitstechnische Dienste und Umweltschutz, welches durch einen glücklichen Zufall zustande gekommen ist. Die Projektergebnisse, Herausforderungen und Wünsche an die TU Berlin wurden mithilfe von 16 Interviews mit den Projektinitiator*innen ermittelt. Aus den Ergebnissen der Interviews leitete der Nachhaltigkeitsrat die unten aufgeführten Folgemaßnahmen ab und empfiehlt sie dem Präsidium, um die nachhaltige Entwicklung der TU Berlin kooperativ und zeitnah weiter voranbringen zu können.

1) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten zukünftig eine regelmäßige Durchführung des Nachhaltigkeitswettbewerbs zu ermöglichen und für die nächsten Runden des Nachhaltigkeitswettbewerbs

- Fördermittel im Rahmen des Nachhaltigkeitswettbewerbs im Zweijahresrhythmus auszugeben, auf die sich bereits geförderte Nachhaltigkeitsprojekte mit Anschlussprojekten und neue Nachhaltigkeitsprojekte bewerben können,
- die Verwendung der Fördergelder im Rahmen des Nachhaltigkeitswettbewerbs von ein auf zwei Jahre auszuweiten,
- eine Arbeitskapazität in Höhe von mindestens 100 Stunden pro Jahr für die Organisation und Verwaltung des Nachhaltigkeitswettbewerbs zu schaffen.

Begründung

Eine regelmäßige Durchführung des Nachhaltigkeitswettbewerbes sollte ermöglicht werden, um die nachhaltige Entwicklung der Universität stetig zu fördern. Darüber hinaus kann so kontinuierlicher eine positive Außenwirkung der TU Berlin in Bezug auf ihr Engagement für die nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

Aus der Evaluation ging hervor, dass die Umsetzung einiger Nachhaltigkeitsprojekte länger als ein Jahr benötigte. Zudem zeigte sich, dass der Verwaltungsaufwand für die Organisation, Durchführung und Nachbereitung eines Nachhaltigkeitswettbewerbs hoch ist.

Die Abstimmung der einzelnen Jurymitglieder, die Beratung der Projektinitiator*innen im Vorfeld und während des Nachhaltigkeitswettbewerbs sowie die Qualitätssicherung in Hinblick auf die Außenwirksamkeit und Umsetzbarkeit der Projekte sind mit einem hohen Aufwand an Koordination verbunden. Unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sollte die Durchführung des Nachhaltigkeitswettbewerbs im Zweijahresrhythmus geschehen. Die Fördermittelbereitstellung an die einzelnen Gewinnerprojekte und die Projektumsetzung sollte sich dementsprechend auch auf zwei Jahre ausweiten. Die Evaluation des Nachhaltigkeitswettbewerbs war, wie in der Präambel angemerkt, nur mithilfe einer externen Person möglich. Daher wird es als sinnvoll erachtet, dass eine Arbeitskapazität in Höhe von mindestens 100 Stunden pro Jahr für die Organisation und Verwaltung des Nachhaltigkeitswettbewerbs geschaffen wird, denn diese bilden die Grundlage für die Wettbewerbsdurchführung und -evaluation.

2) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten, die Projektinitiator*innen, die beim Nachhaltigkeitswettbewerb ausgezeichnet wurden, bei der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zu ihren Projekten folgendermaßen zu unterstützen:

- Universitätsintern umfassender über die Existenz und Relevanz von Nachhaltigkeitswettbewerbsprojekten an der TU Berlin zu informieren und Nachhaltigkeitsprojekte medial stärker und kontinuierlicher durch die Pressestelle der TU Berlin begleiten zu lassen.

Begründung

Es wurde angemerkt, dass das Präsidium der TU Berlin den Nachhaltigkeitsprojekten an der Universität eine höhere Priorität zuschreiben und diese auch universitätsintern und -extern kommunizieren sollte. Hiervon erhoffen sich die Projektinitiator*innen, dass die Verwaltungsabteilung über die Nachhaltigkeitsprojekte Bescheid wissen und ihnen mehr Unterstützung entgegengebracht sowie die Sichtbarkeit der Projekte erhöht wird. So kann auch der gewünschte Beitrag zum nachhaltigen Change-Prozess der TU Berlin abgebildet werden. Zusätzlich stellt eine kontinuierliche mediale Begleitung eine Wertschätzung der Projektinitiator*innen dar. Darüber hinaus kann sie auch für die Außendarstellung der Universität in Bezug auf ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft genutzt werden.

In mehreren Interviews wurde geäußert, dass die Informationsbeschaffung zu bürokratischen Prozessen eine Schwierigkeit darstellte und dass eine Vernetzung mit anderen Projektinitiator*innen als sehr sinnvoll erachtet wird. Zum einen könnten so leichter Erfahrungen und Tipps zu Organisatorischem ausgetauscht werden. Zum anderen können so Kollaborationen zwischen verschiedenen Akteur*innen entstehen.

3) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten, die Projektinitiator*innen, die beim Nachhaltigkeitswettbewerb ausgezeichnet wurden, verwaltungstechnisch besser folgendermaßen zu unterstützen:

- Die Verwaltungsabteilungen darauf hinzuweisen, Beschlüsse des Präsidiums, wie die Realisierung der Nachhaltigkeitswettbewerbsprojekte, zu unterstützen und sich als Serviceeinrichtungen zu verstehen.
- In die Stellenausschreibung der geplanten Stelle zur Unterstützung des Wissenstransfers aus der Forschung in den eigenen universitären Betrieb in der Abteilung IV Gebäude- und Dienstemanagement mitaufzunehmen, dass die Beratung und Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten zu dem Aufgabenbereich gehören (KSV Maßnahme 27).
- In die Stellenausschreibung der Stelle zur Konzeption, Planung und Betrieb zur Entwicklung ökologisch wertvoller Außenanlagen in der Abteilung IV im Referat IV A Flächenmanagement mitaufzunehmen, dass die Beratung und Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten zu dem Aufgabenbereich gehören (KSV Maßnahme 33).
- Zwei Pförtner*innenloger der TU Berlin mit der Koordination der Ausleihe für je eines der beiden Lastenfahrräder, die über das Projekt „Wheels, Ways, Weights“ angeschafft wurden, zu beauftragen.
- Aufgaben, die die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten unterstützen, wie die Koordination der Ausleihe von Lastenfahrrädern, mit in den Aufgabenbereich von Pförtner*innen in Stellenausschreibungen aufzunehmen.

Begründung

Mehrere Projekte konnten nicht oder erst stark verspätet umgesetzt werden, da es Schwierigkeiten bei der Absprache und Zusammenarbeit mit verwaltungstechnischen Abteilungen der TU Berlin gab. Beispielsweise konnte der CO₂-Zähler bis heute nicht im Foyer des Hauptgebäudes implementiert werden, aufgrund von Unstimmigkeiten mit der Abteilung IV Gebäude- und Dienstemanagement. Um die reibungslose Implementierung von Projekten zu fördern, empfiehlt es sich, das Selbstverständnis der verwaltungstechnischen Abteilungen als Serviceeinrichtung zu stärken. Darüber hinaus bietet es sich bei den Stellenausschreibungen, die für die Abteilung IV Gebäude- und Dienstemanagement geplant sind, an, die Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten explizit in den Aufgabenbereich der Stellen mitaufzunehmen.

Die beiden Lastenfahrräder, die über das Projekt „Wheels, Ways, Weights“ angeschafft wurden, stehen seit 2019 nicht mehr an der TU Berlin zur Ausleihe zur Verfügung. Mitarbeitende der TU Berlin, die die Koordination der Ausleihe dieser Lastenfahrräder übernehmen, ließen sich bisher nicht finden. Damit die Lastenräder wieder auf dem Campus der TU Berlin ausgeliehen werden können, sollten zwei Pförtner*innen-Loger der TU Berlin mit der Koordination der Ausleihe für je eines der beiden Lastenfahrräder beauftragt werden. Generell empfiehlt es sich, den Aufgabenbereich von Pförtner*innen dahingehend zu erweitern, dass diese auch die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten unterstützen müssen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Gabriele Wendorf
Vorsitzende des Nachhaltigkeitsrates